Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint: Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 57 — Dienstag, den 11. April 1933 — 51. Jahrgang

Nichtangriffspakt Kleine Entente—Moskau?

Rückwirkung deutscher Verhältnisse auf Rußland
Abwehr der antibolschewistischen Bewegung

Paris. In französischen politischen Kreisen betont man in letzter Zeit, daß infolge der

Haltung der Reichsregierung gegenüber dem Kommunismus die Beziehungen Sowjetrußlands zu Deutschland erheblich kühler und infolgedessen zu Frankreich, zur Kleinen Entente und Polen, wesentlich besser geworden seien.

Nach einer Pariser Meldung des halbamtlichen „Temps" wäre es nicht ausgeschlossen, daß Rußland demnächst einen Nichtangriffsvertrag mit der Kleinen Entente abschließen werde. Diese Meldung bestätigt das Gerücht, daß in letzter Zeit zwischen Rußland und Rumänien Verhandlungen geführt worden seien, die eine Entspannung der wegen Bessarabien bestehenden Meinungsverschiedenheiten bedeuteten. Bei allen diesen Meldungen ist zu berücksichtigen, daß der Wunsch, wenn nicht gerade der Vater des Gedankens, so doch der Förderer der Ereignisse sein dürfte.

Abkehr Amerikas von der Politik der wirtschaftlichen Isolierung?

Washington. Außenminister Hull erklärte mit Bezug auf die bevorstehenden Washingtoner Verhandlungen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten beabsichtige, die 13 Jahre lang betriebene Politik der wirtschaftlichen Isolierung aufzugeben. Dadurch hoffe man gleichzeitig die anderen Länder zur Herabsetzung der Zollschranken zu ermutigen. Hull verspricht sich von dieser Maßnahme eine Erhöhung des Welthandelsumsatzes um 50 bis 60 Milliarden Dollar.

Titulescu nach Paris abgefahren

London. Der rumänische Außenminister Titulescu ist am Sonntag morgen von London nach Paris abgefahren, wo er mit den französischen Ministern Besprechungen u. a. auch über das Ergebnis seiner Londoner Reise haben wird.



Norman Davis nach seinem Besuch beim Reichspräsidenten

Der Bevollmächtigte der amerikanischen Regierung zur Abrüstungskonferenz, Botschafter Norman Davis (links), weilt gegenwärtig in Berlin, um mit dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath (rechts) über die Abrüstungsfrage und über die Vorbereitungen zur Weltwirtschaftskonferenz zu sprechen. Unsere Aufnahme zeigt die beiden Herren nach einem Besuch beim Reichspräsidenten.

Herriots Amerikamission

Frankreichs Vorbereitungen für die Weltwirtschaftskonferenz

Paris. Der ehemalige Ministerpräsident Herriot hat die ihm von der französischen Regierung angetragene Vertretung Frankreichs bei den Washingtoner Verhandlungen angenommen.

Der „Paris Midi" erklärte, daß Herriot sich erst am 19. nach New York einschiffen werde.

Einem Vertreter des „Temps" erklärte Herriot, es bereite ihm eine besondere Freude, sich nach den Vereinigten Staaten zu begeben. Er stelle sich die Aufgabe, die Bande der Freundschaft zu entwickeln, die Frankreich mit der großen amerikanischen Republik verbinden.

*

Paris. Nachdem die offizielle Einladung der amerikanischen Regierung an Frankreich, einen Vertreter zu den vorbereitenden Besprechungen über die Weltwirtschaftskonferenz nach Washington zu entsenden, hier eingetroffen ist, hat sich der französische Außenminister unverzüglich mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Herriot in Verbindung gesetzt, der augenblicklich in Lyon weilt. Paul Boncour hat Herriot gebeten, die Führung der französischen Abordnung zu übernehmen, die sich voraussichtlich aus dem Finanzminister George Bonnet, dem Handelsminister Serre, dem ehemaligen Handelsminister Durant und dem Sachverständigen Parmentier, Rist und Bigot zusammensetzen wird. In den Pariser Morgenblättern ist in erster Linie von Herriot als Vertreter Frankreichs auf der vorbereitenden Weltwirtschaftskonferenz in Washington die Rede, wobei allerdings auffällt, daß sich die den ehemaligen Ministerpräsidenten nahestehenden radikalsozialistischen Blätter sehr zurückhaltend über die Personalfrage äußern. Ministerpräsident Daladier hatte nach einer Unterredung mit Paul Boncour einen längeren Gedankenaustausch mit Herriot, in dessen Verlauf er ohne Zweifel den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses der Kammer gebeten hat, sich an seiner Stelle nach Washington zu begeben.

Der dem Außenministerium nahestehende „Petit Parisien" schlägt im übrigen vor, daß die Regierung im Falle der Zustimmung Herriots diesen zum Staatsminister ernennen möge, um damit die besondere Bedeutung seiner Mission hervorzuheben.

Nur Einzelbesprechungen in Washington

London. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" gibt an, daß die Besorgnis vor einer Zahlungsverweigerung der Schuldner Präsident Roosevelt zu den Einladungen der Vertreter europäischer Staaten veranlaßt habe. England habe zu verstehen gegeben, daß es unmöglich die nächste Zahlung leisten könne. Aus den amerikanischen Angaben, daß eine allgemeine Konferenz in Washington nicht beabsichtigt sei, könne man entnehmen, daß die von Amerika gewünschten vorläufigen wirtschaftlichen und finanziellen Abkommen als Gegenleistung für etwaige Zugeständnisse in der Schuldenfrage gedacht seien. Sollten England und die anderen Mächte bestimmte Zusagen für wirtschaftliche Abkommen machen, so würde Roosevelt den Kongreß ersuchen, zunächst ein Schuldenmoratorium und dann eine durchgreifende Revision der Schuldenabkommen gutheißen.

Der Mussoliniplan gescheitert?

London. Die deutsche Regierung habe, wie „Daily Herald" meldet, den Mussolini-Pakt in seiner ursprünglichen Form unterstützt. Er sei aber jetzt zwecklos geworden. **Italien habe die gleiche Auffassung geäußert, der Plan sei tot, Macdonald solle endlich einmal lernen, daß diplomatische Triumphe nur durch harte Arbeit und nicht durch dramatische Gesten und Phantastereien gewonnen würden.**

Der Inhalt der englischen Abänderungsvorschläge wird von Pertinax im „Daily Telegraph" wie folgt angegeben:

1. Die „vier großen" sollen zusammenarbeiten, um unter allen Umständen den Frieden zu erhalten.

2. Bei einer Erörterung des Revisionsartikels 19 des Völkerbundsstatuts sollen die anderen Mächte mit den vier großen zusammenarbeiten, um ein Abkommen zu erreichen.

3. Der englische Abänderungsentwurf müsse von allen Unterzeichnermächten angenommen werden. Oesterreich, Ungarn und Bulgarien müßten die Gleichberechtigung unter denselben Bedingungen wie Deutschland erhalten.

Paris. Der endgültige Wortlaut der französischen Gegenvorschläge auf den englisch-italienischen Viererpakt ist nunmehr unter der Leitung des französischen Außenministers fertiggestellt. Paul Boncour wird noch am heutigen Sonnabend nachmittag den Ministerpräsidenten aufsuchen und ihm den Text zur Begutachtung vorlegen. Der Zeitpunkt der Veröffentlichung ist noch nicht bekannt.

Zusammenkunft zwischen Schacht und Montague Norman

Badenweiler. Wie wir erfahren, weilte Reichsbankpräsident Dr. Schacht am Freitag und Sonnabend in Badenweiler, wo er am Sonnabend eine Zusammenkunft mit dem Gouverneur der Bank von England, Montague Norman, hatte. Die beiden Notenbankpräsidenten erörterten eingehend die finanzielle Weltlage, die Devisen- und Kreditprobleme und bahnten dadurch eine engere Zusammenarbeit zwischen den deutschen und englischen Kreditinstituten an.

Norman Davis von Berlin abgereist

Berlin. Der amerikanische Sondergesandte Norman Davis ist am Sonntag abend nach Paris abgefahren, nachdem er sich tagsüber privat in Berlin aufgehalten hat. Am Nachmittag empfing er, wie „Montagspost" meldet, den Botschafter von Nadolny, um mit ihm einige technische Einzelheiten in der Abrüstungsfrage zu besprechen.



Vom Leben in einem Konzentrationslager

In Oranienburg bei Berlin befindet sich seit einiger Zeit ein Sammellager, in dem Schutzhäftlinge und politisch verdächtige Personen untergebracht sind. Unser erstes Photo aus einem solchen Lager zeigt die Häftlinge bei ihrem täglichen „Morgenspaziergang" im Freien.

Laurahütte u. Umgebung

Unterstützungszahlung. Die Auszahlung der Unterstützung pro Monat April an die Invaliden und Witwen der Pensionskasse der Laurahütte erfolgt am Dienstag den 11. April von 9 bis 12 Uhr vormittags in den Räumen der Krankenkasse der Laurahütte.

Die Feiertagsbeihilfe. Wie zu erfahren ist, soll die Osterbeihilfe an die Arbeitslosen und Ortsarmen schon festgesetzt worden sein. Danach erhalten Verheiratete, das ist Mann und Frau zusammen, 3 Zloty und für jedes Kind 1 Zloty. Die Ausgabe erfolgt in Lebensmittelbons. Am vergangenen Sonnabend ist mit der Ausgabe der Bons begonnen worden.

Grubenunfall. Der Häuer H. N. aus Bittkow geriet auf Richterschächte mit der Bohrmaschine in einen Versager, der aller Wahrscheinlichkeit nach noch mit einer Sprengkapsel versehen war. Der Versager kam zur Explosion und verletzte N. auf der Brust, den Armen und beiden Augen schwer. Der Verletzte wurde in die Augenklinik nach Kattowitz geschafft. m.

=o= **Hühnermarder an der Arbeit.** Vor den Osterfeiertagen mehren sich in Siemianowitz wieder die Geflügeldiebstähle. So wurden in der Nacht zum vergangenen Sonnabend wieder aus dem verschlossenen Stalle der Antonie Gorzalka im Dominium Siemianowitz 6 Rassehühner im Werte von 24 Zloty gestohlen. Die Täter sind unbekannt.

Beginn der Chausseearbeiten. In vergangener Woche wurde mit den Arbeiten an der Chaussee Siemianowitz—Baingow begonnen. Ueber 100 Arbeitslose sollen hierbei Beschäftigung finden. Es ist geplant, die Arbeitslosen, welche beim Chausseebau beschäftigt sind, jeden Monat zu wechseln. Desgleichen soll die Wojewodschaftsunterstützung hierbei abgearbeitet werden. Als Lohn erhalten die Arbeitslosen bei diesen Arbeiten 3 Zloty je Arbeitstag. Außerdem wird ihnen noch das Essen aus der Arbeitslosenküche und die Lebensmittelkarten gewährt.

Anfänger-Kursus in Einheitsstenographie. Die Ortsgruppe für Einheitsstenographie eröffnet am Montag, den 10. April d. Js., abends 7 Uhr einen Anfänger-Kursus im Lokal Duda. Um allen Interessenten die Gelegenheit zu geben, an dem Kursus teilzunehmen, ist das Kursusgeld niedrig gehalten. Besonders an die Abiturienten und die Schüler der höheren Schule ergeht die Bitte, sich an dem Kursus zu beteiligen, da die Kurzschrift die Arbeit erleichtert. Namentlich werden die Mitglieder des G. d. A. des Afa- und Jungmännervereins darauf aufmerksam gemacht. Anmeldungen werden am Montag, den 10 und Mittwoch, den 12. April d. Js., ab 7 Uhr abends im Restaurant Duda entgegengenommen. m.

Im Zeichen der Wohltätigkeit. Der deutsche Vinzenzverein an der Antoniuskirche veranstaltet am 17. April d. Js., nachmittags 5 Uhr im Wierzchkschen Saale (früher Generlich) ein Wohltätigkeitsfest, dessen Erlös zur Bekleidung der Erstkommunikanten bestimmt ist. Das Programm ist recht umfangreich und dürfte allen Geschmäckern entsprechen. m.

=g= **Monatsversammlung im Alten Turnverein.** Der Alte Turnverein Siemianowitz hielt am letzten Freitag im Vereinslokal eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Der 1. Vorsitzende begrüßte die Erschienenen und stellte fest, daß sämtliche Anwesenden Mitglieder des Vereins und im Besitz einer Mitgliedskarte waren. Neu aufgenommen wurden zwei Mitglieder. Hierauf gab der Vorsitzende einen eingehenden Bericht über den Verlauf des in Königshütte stattgefundenen Kreisturntages. Anschließend daran erstatteten die Turn- und Spielwarte die Tätigkeitsberichte, aus denen zu ersehen ist, daß im letzten Monat wieder erfolgreiche Arbeit geleistet wurde. Betreffend Zuteilung einer städtischen Turnhalle zur Benutzung durch den Verein wurden Schritte eingeleitet. Nach Bekanntgabe einiger Einladungen und Mitteilungen wurden verschiedene innere Angelegenheiten erledigt, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Dienstag, den 11. April.

1. Für verst. Franciska Poloczek.
2. Auf die Int. Nibisch.
3. Für verst Franciska und Ignatz Kowoll.
4. Beerdigungsmesse für Johann Wierczimok.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Dienstag, den 11. April

6 Uhr: für verst. Theodor Wrobel und Eltern beiderseits.
6.30 Uhr: mit K. für verst. Magdalena Kapica.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Dienstag, den 11. April.

15 Uhr: Konfirmandenunterricht.
19.30 Uhr: Jungmädchenverein.

Sportliches

07 Laurahütte schlägt Zalenze 06 2:0 (1:0).

Auf dem Sportplatz des K. S. 06 Zalenze lieferten obengenannte Mannschaften am gestrigen Sonntag einen Freundschaftskampf, der wider Erwarten mit einem ehrenvollen Siege der Laurahütter endete. Anfänglich glaubte man, daß die Einheimischen nach dem gewiß nicht ruhmvollen Abschneiden gegen Jednosc Michalkowitz und Odra Scharley den Zalenzern den Sieg überlassen werden, umsomehr, als das Spiel auf dem Platz der 06er zum Austrag gelangte. Nach Anstoß sah es wirklich so aus als die Vermutungen voll und ganz eintreffen würden. Doch schon nach 10 Minuten spielte sich die mit vielem Ersatz spielende 07-Mannschaft ein und sie konnte nicht nur das Spiel offen stellen, sondern sogar zeitweise für sich überlegen gestalten.

Heikle Situationen wechselten auf beiden Seiten ab bis schließlich Barton eine glänzende Vorlage vom Rechtsaußen zum ersten Tor für seine Farben buchen konnte. Es war eine reine Freude, die glänzende Abwehrarbeit der Hintermannschaft zu betrachten. Bis zur Pause blieb es beim Stande von 1:0 für 07. Nach Seitenwechsel waren abermals die Zalenzer in Front. Mit aller Macht versuchten sie den Ausgleich zu erzielen. Allmählich kamen wieder die 07er zu sich und auch sie unternahmen gefährliche Gegenaktionen. Eine brenzliche Situation klärte Manjel (06) im Strafraum durch Handspielen. Der gegebene Elfmeter wurde zwar von Gediga gut geschossen, — Tormann mit dem Ball überschreiten die Torlinie — der Schiedsrichter aber entscheidet Abstoß!! Kurz darauf schoß Kampf ein weiteres Tor, welches gleichfalls vom Schiedsrichter nicht gegeben wurde. 06's Mannschaft verlor die Ruhe und verlegte sich auf ein unfaires Spiel. Der Schiedsrichter, ein Anfänger, erwies sich als viel zu schwach, um das brutale Spiel der 06er unterbinden zu können. Etwa 10 Minuten vor Schluß war es Chlubek, der die Torzahl auf 2 erhöhte. Mit diesem Torerfolg war der Sieg der Einheimischen besiegelt, obwohl Zalenze 06 noch in den letzten Minuten zum Endspurt griff. — Bei den Laurahüttern war der Kampfgeist zu bewundern. Sollte die Mannschaft bei jedem Spiel diesen Ehrgeiz zeigen, so wird sie wohl selten den Sieg an den Gegner abgeben brauchen. Bei Zalenze mangelte es am nötigen Torschuß. Gefallen konnten die Mittelstürmer, Mittelläufer und der rechte Verteidiger. m.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Ministerpräsident Prystor über den Arbeitsbeschaffungsfonds

Die Hauptleitung des Arbeitsbeschaffungsfonds hat bereits die erste Sitzung abgehalten. Bei dieser Gelegenheit hat der Ministerpräsident über den Arbeitslosenhilfsfonds und den neuen Arbeitsbeschaffungsfonds eine längere Ansprache gehalten. Der Ministerpräsident hat darauf hingewiesen, daß der Arbeitslosenhilfsfonds karitativen Charakter hatte und dieser Hilfsfonds wird jetzt durch den Arbeitsbeschaffungsfonds abgelöst. Die Einnahmequellen des Arbeitsbeschaffungsfonds sind zwar beschränkt, doch muß darauf Gewicht gelegt werden daß die Gelder tatsächlich ihrem Zwecke zugeführt werden. Vor allem müssen solche Arbeiten in Angriff genommen werden die nicht nur nützlich sind, sondern bei welchen der Arbeiterlohn den höchsten Prozentsatz ausmacht. Weiter muß darauf Rücksicht genommen werden, daß die Notstandsarbeiten gerade in jenen Bezirken zur Durchführung gelangen, wo die Arbeitslosigkeit am größten ist. Es sind das die Industriebezirke wie Polnisch-Oberschlesien, Dombrowa Gornicza, Lodz, Warschau u. a. Manche Arbeiten sind schon in Angriff genommen worden. Das Arbeitsministerium hat schon Pläne ausgearbeitet, bezw. vorbereitet, die sich auf die Inangriffnahme der Notstandsarbeiten beziehen. In organisatorischer Hinsicht setzt sich die Leitung des Arbeitsbeschaffungsfonds aus dem Komitee und der Direktion zusammen. Man hat erfahrene Männer an die Spitze des Arbeitsbeschaffungsfonds gestellt, wie den gewesenen Minister Klarner und den gewesenen Arbeitsminister Jurkiewicz. Die Hilfsaktion wird eine besondere Abteilung im Arbeitsbeschaffungsfonds bilden, denn dort, wo eine Inangriffnahme der Arbeit nicht möglich ist, muß die Hilfsaktion eingreifen. Diese Arbeiten sollen den Ansporn für alle Bürger bilden, damit sie auch mit der Inangriffnahme von Arbeiten nicht zögern, um der Arbeitslosigkeit zu steuern.

Zwei Unglücksfälle auf den Gotthardgruben

Auf der Deutschlandgrube wurde am Sonnabend der Häuer Franz Nawa durch herabstürzende Kohlenmassen verschüttet. Der Unglückliche erlitt mehrere Knochenbrüche und auch sonst viele Verletzungen am ganzen Körper und wurde im bedenklichen Zustand ins Lazarett eingeliefert. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. — Auf Gotthard in Orzegow wurde ebenfalls am vergangenen Sonnabend der Schlepper Paul Bzdek durch einen Kohlenwagen überfahren, wobei ihm das rechte Bein zertrümmert wurde.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12.20 Schallplattenkonzert; 12,40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14,10 Pause; 15,00 Wirtschaftsnachrichten.

Dienstag, den 11. April.

15.35: Das Buch des Tages. 15,50: Kinderfunk. 16,05: Musikalisches Zwischenspiel. 16.20: Schulfunk. 16.40: Vortrag. 17: Sinfoniekonzert 18: Vortrag für Abiturienten. 18,25: Populäre Musik. 19: Reserviert. 19,30: Musikalisches Feuilleton. 20: Oper „Turandot" von Puccini. In den Pausen: Sport und Literatur.

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

6.20 Morgenkonzert; 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13.05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13,45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Dienstag, den 11. April.

11,30: Für die Landwirtschaft. 11,50: Konzert. 15.40: Kinderfunk. 16,10: Lieder. 16,40: Konzert. 17,15: Das Buch des Tages. 17,35: Legenden. 18,05: Der Zeitdienst berichtet. 18,30: Deutscher Jugendkampf — Deutsche Jugendbewegung. 19: Aus Köln: Stunde der Nation. 20: Feuer und Blut. (Ein kleiner Ausschnitt aus einer großen Schlacht). 20.30: Konzert. 22: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten und Sport. 22,25: Politische Zeitungsschau. 22.50: Theaterplauderei. 23: Durch die Felder, durch die Auen. 23,15: Spätkonzert aus Hamburg.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

Das Recht auf Glück

Roman von Lola Stein

24)

Nun vernahm sie die Stimme ihres Mannes. Aber er sprach leiser; was er sagte, konnte Aranka nicht verstehen, sie merkte nur, daß er beschwichtigte, beruhigte.

„Käte hat eine schreckliche Nacht gehabt", rief jetzt wieder die laute, erregte Frauenstimme „Aber davon wollen wir nicht reden. Sie opfert sich ja gern auf für dein Kind, wenn du es auch nicht anerkennst. Aber Rita! Ihre Gesundheit ist doch wahrhaftig zu kostbar, um durch solchen unverantwortlichen Leichtsinn aufs Spiel gesetzt zu werden."

Und nun wieder Michael: „Es wird nicht wieder geschehen, Mama, verlaß dich darauf."

„Das will ich hoffen", erklärte Frau Giese. „Aber vorläufig tritt alles zurück vor der Sorge um Rita."

Fröstelnd schlich Aranka in ihr Bett zurück. Sie hatte an die Wand gedrückt gestanden, atemlos lauschend. Wie eine Verbrecherin war sie sich vorgekommen. Was mochte mit Rita geschehen sein? Sie wollte gerade nach Marinka schellen, um von dieser vielleicht etwas zu erfahren, als Michael das Zimmer wieder betrat. Sein Gesicht war furchtbar ernst. Beinahe verstört sah er aus.

Nun drückte Aranka schnell zweimal auf die Glocke, die über ihrem Bett hing. Marinka schob, wie jeden Morgen, den schon bereitgehaltenen Teewagen mit dem ersten Frühstück ins Schlafzimmer und an Arankas Bett.

Sie liebte es, lange liegen zu bleiben und im Bett zu frühstücken. Sie hatte ja sowieso nichts zu tun, die Tage wurden ihr endlos lang. Darum hatte Michael es sich angewöhnt, den Kaffee am Bett seiner jungen Frau zu nehmen. Ein paarmal hatte er schon spitze Bemerkungen darüber von seiner Schwiegermutter gehört, aber sie absichtlich ignoriert.

Er setzte sich zu Aranka. Der hübsche Teewagen stand neben ihm. Er nahm gedankenlos eine Tasse und hielt sie in der Hand, ohne zu trinken.

„Das hattest du nicht tun dürfen, Aranka", sagte er sehr ernst.

„Was nicht? Was habe ich denn getan?"

„Rita ist heute nacht sehr krank geworden, Aranka. Sie hat sich übergeben, hat alle Anzeichen eines schwer verdorbenen Magens. Dazu ist eine böse Erkältung gekommen. Sie hustet fürchterlich. Und als sie so viele Schmerzen hatte und Käte sie dringend fragte, da hat sie gestanden, daß du gestern zuerst mit ihr in einer Konditorei gewesen bist, daß sie dort sehr viel genascht hat, und daß ihr später auf dem Wasser gewesen seid. Es ist furchtbar, was du angerichtet hast, Kind."

Sie setzte sich etwas im Bett auf. Mit zornigen Blicken sah sie ihren Mann an. Nie zuvor hatte er ihre schönen Augen so auf sich gerichtet gefühlt, immer war nur Liebe in ihnen gewesen. Aber es geschah heute ja auch zum erstenmal, daß er ihr Vorwürfe machte.

„Ich kann nicht einsehen, daß ich ein Verbrechen begangen habe, Michael. Ich wollte mir deines Kindes Herz gewinnen und ihm ein paar kleine Freuden machen."

„Aber auf diese Weise durftest du es nicht! Käte und ich haben dir immer wieder gesagt, wie überzart, wie überempfindlich Rita ist."

„Ihr stellt euch schrecklich mit dem Kinde an."

„Du siehst, daß wir recht haben. Die geringste Unvorsichtigkeit bringt böse Folgen. Nun liegt das arme kleine Ding in hohem Fieber."

„Das verstehe ich nicht, Michael."

„Weil du eben von Kinderpflege nicht viel verstehst. Ich hatte dir alles so sehr eingeschärft, dich so sehr gebeten, über Rita zu wachen. Ich hatte gedacht, ich könnte dir mein Kind anvertrauen, Aranka."

Der Vorwurf in seiner Stimme schmerzte und traf sie.

„Das kannst du doch auch."

„Du hast leider bewiesen, daß ich es nicht kann", meinte er finster. „Nicht einmal mir hast du gestern erzählt, wo du mit Rita gewesen bist, und ihr verboten, davon zu sprechen. Wie kannst du dein Kind zur Lüge anhalten, Aranka?"

„Ach, ihr nehmt alles so tragisch." Sie war dem Weinen nahe. „Weil wir von dem schlechten Wetter überrascht wurden, weil wir Pech hatten, war ich unruhig, wollte keine Vorwürfe, keine guten Lehren. Darum schwieg ich und bat Rita, still zu sein. Wie mag diese schreckliche Käte das arme Ding gequält haben, um die Wahrheit aus ihr zu erpressen!"

„Du bist ein Kind", sagte Michael ärgerlich und erhob sich. Er hatte das Frühstück nicht angerührt. „Mit dir ist ja gar nicht ernsthaft zu sprechen, Aranka. Du machst leichtsinnige Experimente mit meinem leidenden Kind und dann verschweigst du sie mir, um keine Ausschelte zu bekommen, wie ein kleines Schulmädchen. Ich hätte dich für reifer gehalten."

Er war sehr erregt. Die Angst um sein Kind, die Beschämung vor den Frauen, daß Rita sich diese Unpäßlichkeit durch den Leichtsinn seiner jungen Gattin geholt, das alles bedrückte ihn sehr. Ließ seine Stimme schärfer klingen, als er es beabsichtigt hatte, seine Worte zorniger sein als er sie meinte.

„Nun weine nicht auch noch", rief er heftig, als Aranka in Tränen ausbrach. „Das kann ich nicht sehen. Ich bin schon verzweifelt genug über Ritas Krankheit. Du hast keinen Grund zu weinen, Aranka."

„Ich habe Grund", stieß sie schluchzend hervor, „du bist häßlich zu mir Ungerecht und abscheulich. Zum erstenmal in unserer Ehe. Und das ertrage ich nicht."

Sie wühlte den dunklen Kopf tief in die Kissen hinein. Sie schluchzte unglücklich vor sich hin. Sie antwortete nicht auf seine beruhigenden Worte. Und als er sie jetzt küssen wollte, drehte sie das Haupt trotzig zur Seite.

„Ich muß ins Büro, Aranka Es wird allerhöchste Zeit. Laß mich nicht mit so schwerem Herzen gehen. Dort drüben liegt mein armes Kind krank — hier liegst du und weinst. Das ist ja schrecklich. Ich bitte dich, Aranka, beruhige dich."

Aber sie weinte fort. Und ließ ihn so in der Verstimmung ohne Abschied und ohne Zärtlichkeit von sich. Hörte, wie er noch einmal in Ritas Zimmer ging, und weinte nur heftiger, vor sich hin.

Als die junge Herrin heute gar nicht schellte, kam Marinka nach einiger Zeit ohne Aufforderung ins Schlafzimmer. Sie sah das unberührte Frühstück, sie fand ihren Liebling in Tränen. Erschrocken setzte sie sich an ihr Bett.

„Was ist mit meinem Täubchen geschehen?"

Die junge Frau setzte sich auf, strich die wirren, lockigen Haare aus dem heißen, verweinten Gesicht, trocknete die Augen. „Was weißt du von Ritas Krankheit, Marinka?"

(Fortsetzung folgt.)